
Überdiözesaner Fonds Bayern

Körperschaft des öffentlichen Rechts
München





Inhalt

<i>Vorwort</i>	02 — Vorwort Reinhard Kardinal Marx
	04 — Editorial Geschäftsführer des ÜDF Bayern
	08 — Liste der Zuschussnehmer
<i>Beispiele für Tätigkeiten von Zuschussnehmern</i>	12 — CAMPUS DER ZUKUNFTSFRAGEN Die Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt bietet Internationalität und fächerübergreifendes Denken
	16 — DER MENSCH IM MITTELPUNKT Die Katholische Stiftungshochschule München freut sich auf das neue Seminargebäude
	20 — SELBSTWERTGEFÜHL UND KOMPETENZEN ENTFALTEN IN VIA Bayern ist erfolgreich bei der Integration von Migrantinnen
	24 — MÄDCHEN-POWER AM PULS DER ZEIT Pfadfinderinnenschaft St. Georg
<i>Jahresabschluss</i>	28 — Bilanz
	28 — GuV
	29 — Verteilung der Mittel des ÜDF Bayern
	30 — Anhang
<i>Lagebericht</i>	36 — Lagebericht für das Jahr 2018
<i>Testat</i>	44 — Testat des Wirtschaftsprüfers

Der Überdiözesane Fonds Bayern ermöglicht
profilierete Angebote im sozialen und Bildungsbereich

Landesweites Engagement zum Wohle aller

Liebe Leserinnen und Leser,

ich freue mich, dass der erste Geschäftsbericht des Überdiözesanen Fonds Bayern (ÜDF Bayern) vorliegt, der auch einige Beispiele für die Tätigkeit der Zuschussempfänger enthält. Darin wird deutlich, dass Organisationen, Einrichtungen und Dienststellen auf Landesebene eine wichtige Arbeit leisten. Dies trifft sowohl für den Bereich des caritativen Handelns als auch für den der Bildung – zwei Bereiche, in denen sich die katholische Kirche seit jeher stark engagiert.

In Bayern gibt es sieben (Erz-)Diözesen, deren Außengrenzen deckungsgleich mit denen des Freistaats Bayern sind. Das ist einmalig im gesamten Bundesgebiet und ermöglicht von daher gute Rahmenbedingungen für das Engagement der Kirche auf Landesebene. Diese kooperiert in sehr vielen Bereichen mit den öffentlichen Partnern – sei es wegen gesetzlicher Rahmenbedingungen oder auch in Bezug auf die Vergabe von Fördermitteln, etwa für die Bildungsarbeit. Wollte nun jede Diözese, jeder kirchliche Verband auf Bistumsebene seine Anliegen in die Landesebene transportieren, so wäre das ohne kirchliche „Landesebene“ deutlich schwerer möglich.

Beim Engagement der Kirche auf Bayernebene geht es aber beileibe nicht nur um eine etwaige Erleichterung von Abstimmungsprozessen, sondern in allererster Linie um den Dienst an den Menschen und für die Menschen.

So bieten etwa die kirchlichen Hochschulen für ihre Studierenden optimale Rahmenbedingungen für die Aneignung akademischen Wissens. Zugleich haben sie die gesamte Persönlichkeit der jungen Menschen im Blick und ermutigen sie zur Übernahme von Verantwortung und zum eigenen sozialen Engagement.

IN VIA Bayern e. V., dessen Arbeit in diesem Geschäftsbericht ebenfalls beispielhaft vorgestellt wird, ist ein caritativer Fachverband für Mädchen- und Frauensozialarbeit, dessen Mitglieder unter anderem in den Arbeitsfeldern Migration, Bahnhofsmiissionsarbeit und Freiwilliges Soziales Jahr tätig sind. Ohne diese Arbeit würde gerade in den Städten ein existenziell wichtiges Hilfsangebot fehlen. Die Landesstelle der Pfadfinderinnenschaft St. Georg bietet wichtige Impulse für das „Empowerment“ von Mädchen und jungen Frauen aus allen Bevölkerungsgruppen sowie aus allen Religionsgemeinschaften. Die Landesstelle schult dazu gezielt Ehrenamtliche.

Ich danke allen Mitwirkenden, die sich in diesen wichtigen Handlungsfeldern engagieren!

Diese profilierten und vom ÜDF und damit von den Katholiken Bayerns mitgetragenen Angebote stehen selbstverständlich allen Menschen offen. Dadurch sind sie eine große Bereicherung für die gesamte Gesellschaft.

Kardinal Reinhard Marx,
Erzbischof von München und Freising
Vorsitzender des Präsidiums des Überdiözesanen Fonds Bayern

Was ist der Überdiözesane Fonds Bayern (ÜDF Bayern)?



Unterstützung für den Sendungsauftrag der Kirche

Was ist der Überdiözesane Fonds Bayern (ÜDF Bayern)?

Die bayerischen (Erz-)Diözesen erbringen bereits seit dem Jahr 1955 Zahlungen an den Überdiözesanen Fonds Bayern mit dem Ziel der Förderung überdiözesaner Aufgaben sowie der Unterstützung überdiözesan tätiger kirchlicher Rechtsträger, Dienststellen und Einrichtungen. Die Verwaltung des Überdiözesanen Fonds Bayern erfolgt über die Erzbischöfliche Finanzkammer der Erzdiözese München und Freising.

Nicht zuletzt die zunehmende Bedeutung sowie die erforderliche Transparenz überdiözesaner Angelegenheiten und Aufgaben haben die bayerischen (Erz-)Bischöfe im Herbst 2017 veranlasst, die Förderung und Wahrnehmung überdiözesaner Aufgaben rechtlich neu zu ordnen. So haben die Erzdiözese Bamberg, die Erzdiözese München und Freising, die Diözesen Augsburg, Eichstätt, Passau, Regensburg und Würzburg am 15. November 2017 durch einen Organisationsakt unter Fortbestand ihrer rechtlichen Selbstständigkeit beschlossen, mit Wirkung zum 1. Januar 2018 einen Zweckverband mit dem Namen „Überdiözesaner Fonds Bayern“ mit Sitz in München zu gründen. Das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Wissenschaft und Kunst hat dem ÜDF Bayern am 18. Dezember 2017 den Status einer Körperschaft des öffentlichen Rechts verliehen.

Die Körperschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar kirchliche, mildtätige und gemeinnützige Zwecke. Aufgabe des ÜDF Bayern ist es, die Erfüllung überdiözesaner Aufgaben im Bereich der bayerischen (Erz-)Diözesen zu fördern und überdiözesan tätige kirchliche Rechtsträger, Dienststellen und Einrichtungen bei der Erfüllung ihrer Aufgaben zu unterstützen. Er hat damit Anteil am kirchlichen, mithin hoheitlichen Auftrag der bayerischen (Erz-)Diözesen und dessen Erfüllung.

Der ÜDF Bayern erfüllt seine Aufgaben durch

- die Leistung von Aufwendungsersatz für die Erfüllung überdiözesaner Aufgaben durch einzelne (Erz-)Diözesen,
- die Gewährung von Zuschüssen zu den für die Erledigung der überdiözesanen Aufgaben notwendigen Personal- und Sachkosten bzw. deren Übernahme,
- die Gewährung von Zuschüssen für die Erledigung überdiözesaner Aufgaben und für die Durchführung überdiözesaner Projekte,
- die Überlassung von Geldmitteln an überdiözesan in Bayern tätige steuerbegünstigte Körperschaften, Anstalten und Stiftungen sowie sonst gemeinnützige Rechtsträger und rechtlich unselbständige Einrichtungen.

Die Körperschaft erstellt seit 2018 zum 31. Dezember jedes Jahres einen Jahresabschluss inklusive Lagebericht unter vollständiger Anwendung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB).

Der Überdiözesane Fonds Bayern fördert mehr als 60 Institutionen

Die Zuschussnehmer des ÜDF Bayern sind allesamt Organisationen, Einrichtungen und Dienststellen, die auf bistumsübergreifender Ebene wirken. Dazu gehören große Institutionen wie die Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt, die Stiftung Katholische Bildungsstätten für Sozialberufe in Bayern oder die Katholische Akademie in Bayern, aber auch kleinere Einrichtungen wie zum Beispiel die Landesstelle Bayern der Pfadfinderinnen-schaft St. Georg oder das Katholische Rundfunkreferat. Die Landesstellen von Verbänden, etwa des Sozialdienstes katholischer Frauen oder des Katholischen Deutschen Frauenbundes, erhalten ebenfalls Zuschüsse des ÜDF Bayern.

Die Zuschussnehmer sollen durch die Zuschüsse ganz allgemein in die Lage versetzt werden, ihre eigenen satzungsgemäßen, gemeinnützigen und kirchlichen Zwecke verfolgen zu können.

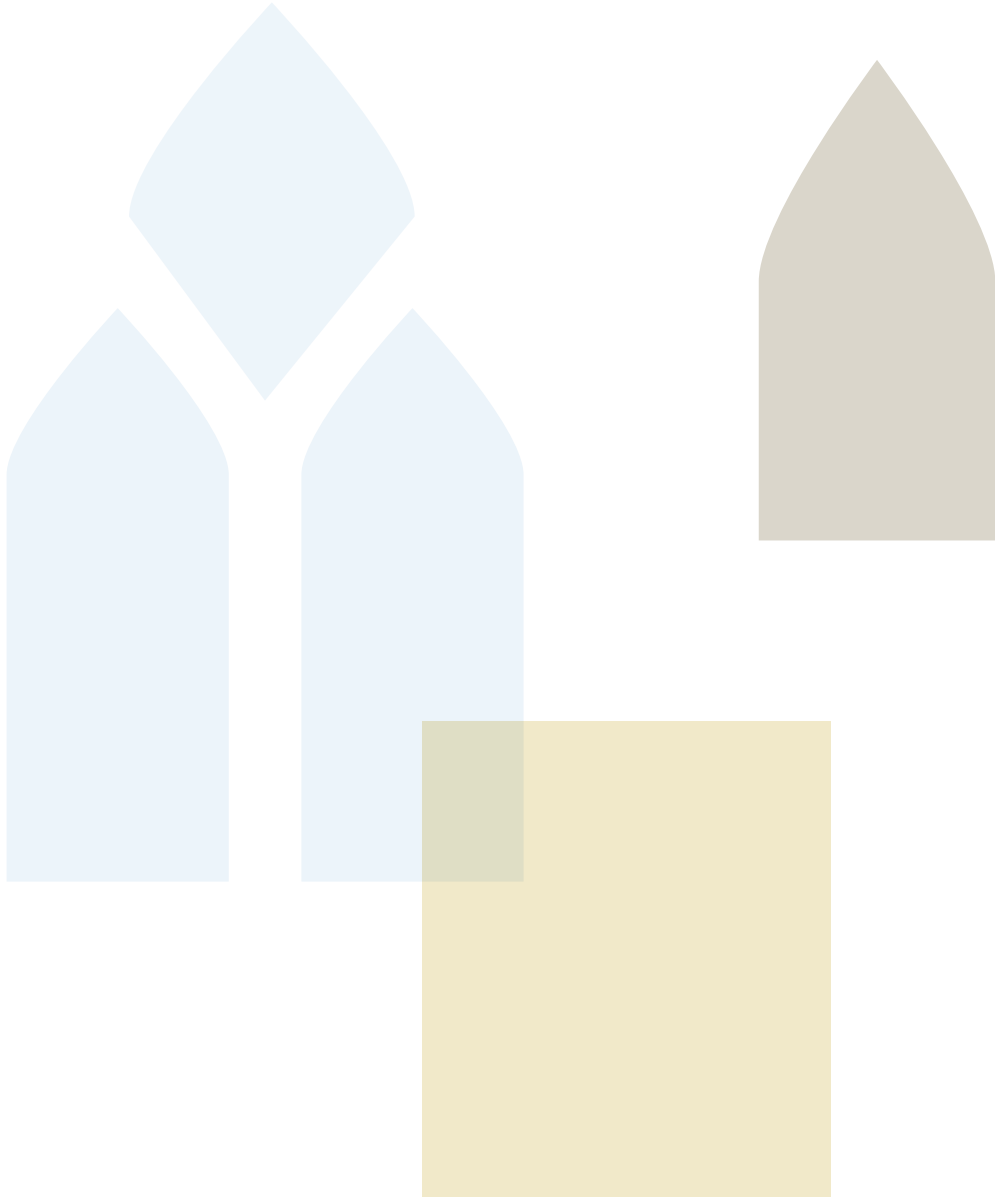
Landesweite kirchliche Einrichtungen sind gerade in Bayern eine sinnvolle Ergänzung der rein diözesanen Stellen und Verbände, denn hier stimmen die politischen Landesgrenzen mit den Außengrenzen der sieben bayerischen (Erz-)Diözesen überein. Wenn die katholische Kirche also im Freistaat Bayern ihre Positionen in den gesellschaftlichen Diskurs einbringen und gemäß ihres Sendungsauftrags zum Wohl der Menschen handeln will, muss sie auf der Landesebene wirksam vertreten sein. Der ÜDF Bayern leistet dazu einen wichtigen Beitrag.

Leistungen abhängig von der Höhe der Kirchensteuereinnahmen

Der Zweckverband ÜDF Bayern verfügt über kein eigenes Vermögen. Er finanziert sich ausschließlich aus den Einzahlungen der bayerischen (Erz-)Diözesen, die ihrerseits die Beiträge an den ÜDF aus den Kirchensteuereinnahmen finanzieren. Den Verteilungsschlüssel legt die Freisinger Bischofskonferenz jedes Jahr neu fest. Die Leistungsfähigkeit des ÜDF Bayern ist damit im Wesentlichen abhängig von der Entwicklung der Kirchensteuereinnahmen in den bayerischen (Erz-)Diözesen. Insbesondere infolge dort unterschiedlicher Rahmenbedingungen werden sich die Kirchensteuereinnahmen regional unterschiedlich entwickeln. Insgesamt erscheinen diese auf kurze Sicht stabil, hauptsächlich wegen der nachlassenden Kirchenbindung, wegen demografischer Veränderungen und möglicher konjunktureller Verschlechterungen gehen mittel- und langfristige Prognosen jedoch von zumindest real rückläufigen Erträgen aus den Kirchensteuern aus.

Wie die (Erz-)Diözesen selbst, sind die Zuschussempfänger des ÜDF Bayern gleichzeitig zu den Entwicklungen der Kirchensteuereinnahmen von steigenden Sach- und Personalkosten betroffen. Vor allem Personalkostensteigerungen führen zunehmend zu einem erhöhten Finanzbedarf, damit oftmals zu einer Unterfinanzierung und – sofern im Einzelfall vorhanden – zum Verzehr von Rücklagen der Zuschussempfänger. Es bleibt abzuwarten, inwieweit der ÜDF Bayern in den nächsten Jahren in der Lage sein wird, die steigenden Bedarfe der von ihm geförderten Institutionen zu erfüllen.

Markus Reif,
Geschäftsführer des Überdiözesanen Fonds Bayern

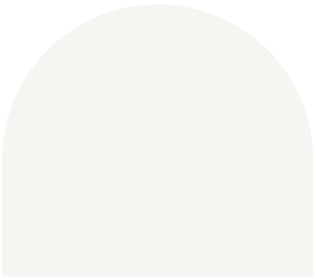
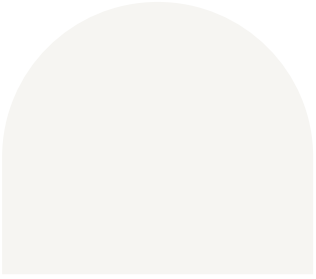


Liste der Zuschussnehmer

Ackermann-Gemeinde e. V.	
Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Bayern	
Arbeitsgemeinschaft Frauenseelsorge Bayern	
Beauftragter für Rettungsdienst und Feuerwehr in Bayern	
Chaldäische Katholische Gemeinde in Bayern	
Christliche Arbeiterjugend Land Bayern e. V.	
Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg Landesstelle Bayern e. V.	– Seite 25
Deutsche Provinz der Jesuiten KdöR	
Deutsche Provinz der Salesianer Jugendpastoralinstitut Don Bosco	
Deutscher Caritasverband, Landesverband Bayern e. V.	
DJK Landesverband Bayern	
Eine Welt Netzwerk Bayern e. V.	
Erzbischöfliche Stiftung St. Matthias in Wolfratshausen-Waldram	
Gemeinsame Datenschutzaufsicht der bayerischen (Erz-)Diözesen	
Gemeinsame EDV-Entwicklung der bayerischen (Erz-)Diözesen	
Gesellschaft für Ostkirchenforschung mbh	
Gymnasium - Kolleg - Seminar St. Josef Fockenfeld	
Herzogliches Georgianum	
Hochschule für Katholische Kirchenmusik und Musikpädagogik Regensburg	
Hochschule für Philosophie München	
IN VIA Bayern e. V. Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit	– Seite 21
Institut für Lehrerfortbildung Gars am Inn	
Johann Wilhelm Naumann Verlag GmbH Die Tagespost Würzburg	
KAB Landesarbeitsgemeinschaft Bayern e. V.	
KAB-Institut für Fortbildung & angewandte Sozialethik	
Katholische Akademie für Berufe im Gesundheits- und Sozialwesen in Bayern e.V.	
Katholische Akademie in Bayern kirchliche SdÖR	
Katholische Bildungsstätten für Sozialberufe in Bayern kirchliche SdÖR	– Seite 17
Katholische Elternschaft Deutschlands e. V. Landesverband Bayern	
Katholische Erziehergemeinschaft in Bayern Landesverband Bayern e. V.	
Katholische Junge Gemeinde Landesstelle Bayern e. V.	
Katholische Pfründepachtstelle Regensburg	
Katholische Polizeiseelsorge in Bayern	
Katholischer Deutscher Frauenbund Landesverband Bayern e. V.	



Katholischer Pflegeverband e. V. Landesgruppe Bayern
Katholisches Büro Bayern
Katholisches Rundfunkreferat
Katholisches Schulwerk in Bayern KdöR
kifas gemeinnützige GmbH
Kirchliche Arbeitsgemeinschaft für Verkehrsfragen in Bayern
Kirchliches Arbeitsgericht - Erste Instanz für die bayerischen (Erz-)Diözesen
KKV Landesverband Bayern der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung e. V.
Kolpingwerk Landesverband Bayern e. V.
Kommission für das Arbeitsvertragsrecht der bayerischen (Erz-)Diözesen
Kompetenzzentrum für Demokratie und Menschenwürde der Katholischen Kirche Bayern
Landesarbeitsgemeinschaft Jugendverbände der Gemeinschaft Christlichen Lebens und Katholische Studierende Jugend Bayern e. V.
Landesgemeinschaft der Diözesanen Berufsgemeinschaft der Pfarrhaushälterinnen
Landeskomitee der Katholiken in Bayern
Landesstelle der katholischen Landjugend Bayerns e. V.
Landesstelle der Katholischen Landvolkbewegung Bayerns e. V.
Landesstelle für katholische Jugendarbeit in Bayern e. V.
Landesstelle Katholische Erwachsenenbildung Bayern e. V.
Landesstiftung Hilfe für Mutter und Kind
Landesverband katholischer Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfen in Bayern e. V.
Landesverband Katholischer Männergemeinschaften in Bayern e. V.
Malteserhilfsdienst e. V. Landesgeschäftsstelle Bayern
Provinzialat der Oblaten des hl. Franz von Sales
Redemptoristenkloster Gars
Religionspädagogisches Zentrum in Bayern
Sozialdienst katholischer Frauen Landesverband Bayern e. V.
St. Michaelsbund Landesverband Bayern e. V.
Stiftung Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt kirchliche SdöR
Theresianum Spätberufengymnasium und Kolleg der Caritas-Schulen gGmbH
Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e. V.





Beispiele für Tätigkeiten von Zuschuss- nehmern

Die Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt bietet
Internationalität und fächerübergreifendes Denken

Campus der Zukunftsfragen



Bild oben — Diskussionen auf dem
Campusgelände der Katholischen
Universität Eichstätt.



Bild unten — Verwaltungssitz der
Katholischen Universität Eichstätt.

Bild unten — Bibliothek an der
Katholischen Universität Eichstätt.



— An der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt (KU) geht es familiär zu. Die Studierenden und Lehrenden kennen einander. Sowohl der Standort Eichstätt als auch Ingolstadt, wo die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät angesiedelt ist, bieten genau das, was es an vielen Hochschulen in Großstädten kaum gibt: Campus-Atmosphäre mit kurzen Wegen. Die Studierenden können über 40 Fächer belegen – vom Lehramt über Soziale Arbeit, Geographie und BWL bis zu Journalistik, Mathematik und Theologie. Die Seminare sind bewusst klein gehalten, sodass alle eine optimale Begleitung durch ihre Dozentinnen und Dozenten finden können. Zudem sind die Wege in die Praxis kurz, wie Jule Wirries weiß, die Wirtschaftswissenschaften studiert. „Ich schätze an der KU vor allem die gute Vernetzung unserer Fakultät mit Partnerunternehmen. So können wir schon frühzeitig Kontakte zu späteren Arbeitgebern knüpfen“, betont die junge Frau.

Die KU will mehr, als nur Fachwissen vermitteln, sondern zur Persönlichkeitsentwicklung ihrer Studierenden beitragen. So werden die Studierenden dazu ermutigt, soziale Verantwortung zu übernehmen und sich zu engagieren. Manche von ihnen erteilen Geflüchteten Deutschunterricht oder sie laden sie zu gemeinsamen Freizeitaktivitäten ein, um nur zwei Beispiele dafür zu nennen. Die KU setzt zudem auf Internationalität. In vielen Fächern ist ein Auslandssemester verpflichtend. Durch ein Netzwerk von knapp 300 Partnerhochschulen auf allen Kontinenten ist es vergleichsweise einfach, einen entsprechenden Platz zu bekommen. Im Gegenzug kommen auch viele Studierende von dort nach Eichstätt und Ingolstadt.

Auch die Interdisziplinarität wird an der KU großgeschrieben. So bieten die Lehrveranstaltungen aus dem Programm Studium.Pro die Möglichkeit, den eigenen Bildungs- und Qualifizierungsweg fachübergreifend zu gestalten.



Bild oben — Unterricht in kleinen Gruppen an
der Katholischen Universität Eichstätt.

ZUFRIEDENE STUDIERENDE

Über 75 Prozent der KU-Absolventen waren sehr zufrieden mit der Beratung und Betreuung während ihres Studiums und sogar 76 Prozent würden die KU weiterempfehlen – so die Ergebnisse einer Umfrage des Bayerischen Staatsinstituts für Hochschulforschung und Hochschulplanung. Das sind Werte, die deutlich über dem Durchschnitt aller bayerischen Hochschulen liegen. Mit dazu beitragen mag, dass die KU Kinderbetreuungsplätze anbietet und dass das Preisniveau für Wohnen und Leben vor Ort günstiger ist als in vielen Großstädten.

Attraktiv sind auch zukunftsweisende Forschungsprojekte, die vor kurzem an der KU initiiert wurden und einen wichtigen Beitrag zur Lösung aktueller Probleme leisten wollen:

- Eine bessere Versorgungslage für Kinder und Jugendliche, die an einer posttraumatischen Belastungsstörung leiden, ist das Ziel des Lehrstuhls für Klinische und Biologische Psychologie der KU, der dazu eine kostenlose Online-Lernplattform für Psychotherapeutinnen und -therapeuten entwickelt hat. Das Portal berücksichtigt dabei auch die Bedürfnisse junger Patientinnen und Patienten, die einen Flucht- oder Migrationshintergrund haben.
- Die KU hat mit dem Aufbau eines neuen Zentrums „Religion, Kirche, Gesellschaft im Wandel“ begonnen. Ziel der Einrichtung ist es, theologische und religionsbezogene Fragestellungen interdisziplinär zusammenzuführen, auf aktuelle Herausforderungen zu beziehen und in Wissenschaft, Kirche und Gesellschaft besser sichtbar zu machen.
- Mit der Innovationsallianz „Mensch in Bewegung“ wollen die KU und die Technische Hochschule Ingolstadt (THI) den Transfer von Innovationen in die Gesellschaft stärken und umgekehrt Impulse von den Bürgerinnen und Bürgern aufgreifen.
- Die Empfindlichkeit von Geosystemen für den Klimawandel in hochalpinen Lagen steht im Mittelpunkt einer neuen, auch von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Forschungsgruppe, die vom Lehrstuhl für Physische Geographie geleitet wird.
- Nicht zuletzt hat an der KU im Jahr 2018 die bundesweit größte Konferenz zur Flucht- und Flüchtlingsforschung stattgefunden.

Bild unten — Präsidentin der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt Gabriele Gien.



»Für die KU ist der Zuschuss des Überdiözesanen Fonds Bayern im wörtlichen Sinne existenziell.

Ohne die Finanzierung durch die bayerischen Diözesen gäbe es die KU nicht. Gemäß dem Konkordat, das anlässlich der Gründung der Universität geschlossen wurde, teilen sich der Freistaat Bayern und die Kirche die Grundfinanzierung – wobei der Staat mit 85 Prozent den weitaus größeren Teil übernimmt. Lange Zeit hatten wir allerdings nur geringe Entwicklungsmöglichkeiten. Uns fehlten Ressourcen, etwa um Forschungsschwerpunkte auszubilden oder wichtige Strukturen im administrativen Bereich zu schaffen, die uns konkurrenzfähig machen mit den staatlichen Universitäten. Seit 2015 erhalten wir aus dem Überdiözesanen Fonds Sondermittel zur Profilbildung und Professionalisierung. Ein großer Teil fließt in die Forschungsförderung, aber auch in neue wissenschaftliche Zentren, in die Bereiche Studium und Lehre und die Internationalisierung. Wir sind unserem kirchlichen Träger für diese Möglichkeiten sehr dankbar.«

Gabriele Gien

DATEN UND FAKTEN ZUR KU

Gründungsmitglied im neuen internationalen
Konsortium Katholischer Universitäten

2

Standorte: Eichstätt und Ingolstadt

8

Fakultäten

über

40

Studiengänge

rund

5.000

Studierende

120

Professorinnen und Professoren

375

wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen

375

Mitarbeiter/-innen in der Bibliothek,
der Verwaltung und Technik sowie
im Rechenzentrum

mehr als

300

Lehrbeauftragte

rund

300

Partneruniversitäten weltweit

Weitere Informationen:
www.ku.de

Die Katholische Stiftungshochschule München freut sich
auf das neue Seminargebäude

Der Mensch im Mittelpunkt



Bild unten — Die Studierenden sind
sehr zufrieden mit der KSH.
Dazu trägt auch die idyllische Lage
des Campusgeländes an beiden
Standorten bei. Hier eine Szene vom
Campus München.

Bild oben — In den Vorlesungen
und Seminaren an der KSH
ist stets der ganze Mensch im
Mittelpunkt.



Bild rechts – Studentinnen und Studenten bei konzentrierter Arbeit.



— Die Katholische Stiftungshochschule München (KSH München) hat sowohl auf nationaler als auch internationaler Ebene einen sehr guten Ruf. Sie bietet ihren rund 2.400 Studierenden neben Bachelorstudiengängen in der Sozialen Arbeit, in der Pflege, in der Kindheitspädagogik und der Religionspädagogik darauf aufbauende Masterstudiengänge sowie Weiterbildungs-Masterstudiengänge an. In Kooperation mit Universitäten wie der Ludwig-Maximilians-Universität München oder der Hochschule für Philosophie München ermöglicht sie ihren Studentinnen und Studenten die Promotion.

Das Studienangebot der KSH München leitet sich vom diakonischen Auftrag der katholischen Kirche ab. Dabei gründet die Lehre auf dem christlichen Menschenbild. KSH-Studierende erhalten eine Ausbildung, die neben fachlich fundierter Wissensbildung zur Persönlichkeitsentwicklung beiträgt. Im bundesweiten Studienqualitätsmonitor (SQM) vergeben KSH-Studierende Bestnoten für die Förderung von ethischem Verantwortungsbewusstsein. Darüber hinaus profitieren die Studentinnen und Studenten von Zusatzausbildungen im Bereich Theologie, Musik- und Erlebnispädagogik.

ANTWORT AUF GESELLSCHAFTLICHE HERAUSFORDERUNGEN

Mit der Ausrichtung des Studienangebots beantwortet die KSH München aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen. So bietet die Hochschule mit der „Angewandten Versorgungsforschung“ einen der wenigen pflegewissenschaftlichen Masterstudiengänge in Bayern. Die KSH München qualifiziert auch Bewerberinnen und Bewerber mit ausländischem Hochschulabschluss für den deutschen Arbeitsmarkt.

Die Forschung ist in hohem Maße anwendungs- und praxisorientiert. Die meisten Forschungsprojekte finden in enger Kooperation mit Praxispartnern statt und wirken somit unmittelbar und mittelbar in die Praxis zurück. Forschungsschwerpunkte sind die verschiedenen Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit, (früh-)kindlichen Bildung, Pflege und die Religionspädagogik. Mit ihrem Kompetenzzentrum „Zukunft Alter“ bündelt die KSH München ihre Expertise in Pflege, Sozialer Arbeit, Gerontologie, Theologie und in weiteren Disziplinen.

HAUS DER KOMMUNIKATION UND LEHRE

Die KSH München ist – das zeigen einschlägige Umfragen, Qualitätsmonitore und die Bewerberzahlen pro Semester – bei den Studierenden beliebt. Doch zuletzt gab es auf dem Campus München Probleme mit dem Raumangebot. Das bisherige Gebäude der KSH erwies sich als nicht mehr wirtschaftlich sanierbar; außerdem gab es dort zu wenige geeignete Räume. So fiel die Entscheidung, am Campus München aus Mitteln des Überdiözesanen Fonds Bayern einen Neubau zu finanzieren.

Das künftige Ellen-Ammann-Seminarhaus wird als offenes, multifunktionales Haus der Kommunikation und Lehre dienen. Darin finden 31 flexibel nutzbare Hörsäle und Seminarräume Platz. „Im neuen Gebäude lassen sich unterschiedliche Lern- und Bildungsformate realisieren, von der klassischen Vorlesung über das Learning-Lab bis hin zu Fachtagungen, Ausstellungen und Praxisbörsen.“

Bild unten — Bei der Grundsteinlegung zum neuen Gebäude: Kardinal Reinhard Marx und Präsident Hermann Sollfrank (links).



Bild oben — So soll sich der Neubau in die Campuslandschaft in München-Haidhausen einfügen.

»Die akademische Fort- und Weiterbildung wird sich in den nächsten Jahren als ein zentrales Thema für die Weiterentwicklung der Hochschule abzeichnen.

Unsere moderne Gesellschaft ist zunehmend gekennzeichnet von einer Diskontinuität von Bildungsverläufen und Erwerbsbiographien. Die Gestaltung der Übergänge, etwa von der beruflichen Bildung nach Jahren der beruflichen Tätigkeit oder der Familienphase in die akademische Bildung, ist verstärkt in den Blick zu nehmen. Entsprechend ist die Qualität der Bildungsangebote, der technischen und digitalen Infrastruktur sowie der räumlichen Möglichkeiten von entscheidender Bedeutung.«

Hermann Sollfrank

Dieses Zusammenspiel der Möglichkeiten wird das ohnehin hohe Potenzial der Hochschule noch weiter befördern und stellt gegenüber der jetzigen räumlichen Infrastruktur einen signifikanten Qualitätssprung dar“, freut sich der Präsident der KSH München, Prof. Dr. Hermann Sollfrank.

Nach dem Endausbau der Hebammenkunde und der primärqualifizierenden Pflege werden etwa 2.500 Studierende an der KSH München eingeschrieben sein, davon etwa 1.700 am Campus München. Die Verwaltung, die ebenfalls im bisherigen KSH-Gebäude untergebracht war, wird ins sogenannte Marienhaus umziehen, das zu diesem Zweck umgebaut wird.

Die katholische Kirche in Bayern verdeutlicht mit diesen Maßnahmen, für wie wichtig und unterstützenswert sie eine exzellente Lehre und Forschung hält, die aus christlicher Überzeugung der gesamten Gesellschaft dient. —



DIE KSH IN ZAHLEN

2
Standorte: München und Benediktbeuern

3
Fakultäten

8
Bachelorstudiengänge
(darunter ein Doppelstudium und
ein duales Studium)

3
Masterstudiengänge
(mit unterschiedlichen Vertiefungsbereichen)

2
Weiterbildungs-Masterstudiengänge

2
Angebote für
Bildungsausländer/-innen

3
Zusatzqualifikationen

300
Lehrbeauftragte

70
Professor/-innen und Dozent/-innen

81
Verwaltungsmitarbeiter/-innen

und
7
wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen

rund
2.400
Studierende

rund
500
Absolventinnen und Absolventen
pro Studienjahr

41
Partnerhochschulen
in 16 verschiedenen Ländern

Weitere Informationen:
www.ksh-muenchen.de

IN VIA Bayern ist erfolgreich bei der Integration von Migrantinnen

Selbstwert- gefühl und Kompetenzen entfalten

Bild links — **Multikulturelle Frauengruppen können sich regelmäßig bei IN VIA treffen.**



Bild oben — **Diese gemalten Lebensläufe von Klientinnen entstanden im Rahmen eines Kunstprojekts.**



Bild oben — **Eine Szene von den Ehrenamtstagen der Bahnhofsmision.**

Bild unten — Die Vorstandsvorsitzende von IN VIA Bayern, Adelheid Utters-Adam (rechts), und Geschäftsführerin Rita Schulz.



»Wir sind dankbar für die Zuschüsse des ÜDF, die unsere Arbeit ermöglichen. Darüber hinaus engagieren wir uns in der Akquise weiterer Zuschüsse aus Bundes- und Landesmitteln, EU-Mitteln, Lotterie- und Stiftungsmitteln, aus Spenden und Bußgeldern. Auch das ist Teil der Arbeit von IN VIA Bayern e. V.«

Rita Schulz, Geschäftsführerin

— „IN VIA ist für mich persönlich ein Stück gelebte Nachfolge Christi, um auch den Menschen am Rand mit Wertschätzung zu begegnen und ihnen zu helfen, ein würdigeres Leben führen zu können.“ Rita Schulz, die Geschäftsführerin von IN VIA Bayern ist, hat bei dieser Aussage ganz konkrete Schicksale vor Augen. Sie denkt etwa an eine obdachlose Mutter mit zwei Kindern, die im Schutzraum der Münchner Bahnhofsmision übernachtet. Oder an eine geflüchtete Frau aus Afghanistan, die sich hier integrieren will und dafür eine Menge lernen muss.

Die Arbeit mit den Klientinnen geschieht bei IN VIA zumeist in den Diözesan- und Ortsverbänden. Aber der Landesverband engagiert sich ebenfalls in konkreten Projekten. „Wir übernehmen vereinzelt Aufgaben, die später oft an die Diözesan- und Ortsverbände übergehen“, erklärt Rita Schulz. Das ist zum Beispiel im Fall der Bahnhofsmision Lindau so. 2018 stand sie kurz vor dem Aus, weil sich unter anderem Finanzierungsprobleme aufgetan hatten. Da auch diese eher kleine Bahnhofsmision eine große Lücke bei Menschen in Not hinterlassen hätte, beschloss der Vorstand von IN VIA Bayern, vorübergehend die geschäftsführende katholische Trägerschaft zu übernehmen. Diese wird 2020 an den gerade neu gegründeten Diözesanverband Augsburg übergehen.



Bild unten — Ein Sofa vor den Bahnsteigen, Spielen auf dem Boden. Die Bahnhofsmision macht 2018 im Rahmen einer Aktion des Caritasverbandes auf das Thema Obdachlosigkeit aufmerksam.

AUSGEZEICHNETE PROJEKTE

Auch im Bereich innovativer Projekte ist der Landesverband aktiv, etwa bei „Zuhause in Bayern – Migrantinnen machen sich fit fürs Ehrenamt“. Dafür wurde IN VIA vor kurzem zweimal ausgezeichnet: Das Projekt erhielt vom Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales den Innovationspreis Ehrenamt und vom Deutschen Bonifatiuswerk den Bonifatiuspreis für missionarisches Handeln in Deutschland. „Hier erleben sich Migrantinnen in einer anderen Rolle“, beschreibt Rita Schulz. „Sie können sich über ihre eigenen Fähigkeiten definieren und damit anderen helfen. Das ist gut für das Selbstwertgefühl und die Entfaltung der eigenen Kompetenzen.“

Die erfolgreiche Arbeit von IN VIA bei der Integration von Frauen hat viel mit der Erfahrung zu tun, die man seit über 30 Jahren bei IN VIA KOFIZA sammeln konnte. KOFIZA ist die Abkürzung für Kontakt-, Förder- und Integrationszentrum für außereuropäische Frauen und deren Familien. Klientinnen waren damals vielfach Frauen, die von Männern „per Katalog“ bestellt wurden und dann isoliert in Bayern lebten. Durch IN VIA KOFIZA, das bis heute besteht, fanden sie Anschluss und konnten sich neu orientieren. „Eine Voraussetzung für unseren Erfolg ist, dass wir Kinderbetreuung anbieten. Wenn sich die Mütter treffen, um etwas zu lernen, dann können sie sich darauf konzentrieren, weil die Kinder in guten Händen sind.“

EINSTIEG IN DAS BERUFSLEBEN

Vergleichsweise neu ist das Projekt FIDA, das sich vor allem an geflüchtete Frauen aus dem Orient richtet. Fida ist ein arabischer Mädchenname, der so viel bedeutet wie „außergewöhnlicher Einsatz“. Außerdem steht FIDA für „Frühe Integration Drittstaats-Angehöriger Frauen und Förderung ihrer Chancengleichheit“. Hier heißen die Ehrenamtlichen mit Migrationshintergrund „Talente“ und sie erhalten eine Aufwandsentschädigung für ihr Engagement. Die Mitarbeit als FIDA-Talent kann auch den Eintritt in das Berufsleben ermöglichen, wie Rita Schulz weiß: „Ich sehe eine Frau vor meinem geistigen Auge, die aus Syrien stammt. Sie war studierte Chemikerin und hatte außerdem ein Lehramtsexamen.“ Diese Frau habe schnell gut Deutsch gekonnt und stellte zum Beispiel ihren Kursteilnehmerinnen das deutsche Schulsystem auf Deutsch vor. „Heute ist diese Frau fest in einem Hort angestellt und kann so zumindest nahe an der ursprünglich erlernten Tätigkeit arbeiten“, berichtet Rita Schulz. „Für uns ist es schade, dass wir sie als Ehrenamtliche verloren haben. Aber genau so soll es ja sein.“ —



Bild oben — Fastenbrechen bei
IN VIA Würzburg.



Bild unten — Multikulturelle Frauen-
gruppe in Regensburg auf dem Weg
zum Bayerischen Landtag.

IN VIA BAYERN IN ZAHLEN

IN VIA Bayern e.V. wurde 1967 gegründet, um die Arbeit an den Orten bzw. Diözesen Bayerns zu bündeln, an denen IN VIA tätig ist. Es gibt vier Diözesanverbände: Augsburg, München und Freising, Regensburg und Würzburg. Dazu kommen die Ortsverbände Aschaffenburg und Nürnberg sowie zwei Stellen in Bamberg und Passau. Rund 200 Hauptamtliche und rund 400 Ehrenamtliche arbeiten für IN VIA. Die Tätigkeitsbereiche von IN VIA sind unter anderem die Bahnhofsmmissionen, Jugendwohnen

für Mädchen und junge Frauen, Au Pair, Freiwilliges Soziales Jahr, Europäische Freiwilligendienste, Jugendmigrationsdienste, schulbezogene Jugendsozialarbeit, Jugendberufshilfe sowie die Arbeit mit Migrantinnen (IN VIA Kofiza, Zuhause in Bayern, FIDA usw.).

IN VIA Bayern ist Mitgesellschafterin der gemeinnützigen GmbH „STOP dem Frauenhandel“.

Weitere Informationen: www.invia-bayern.de

Pfadfinderinnenschaft St. Georg:

Mädchen-Power am Puls der Zeit

Bild unten — Pfadfinderinnen beim
Aufbau eines Zelts.



Bild oben — Pfadfinderinnen,
geballte Mädchenpower.

KATHOLISCHE PFADFINDERINNEN

Die Pfadfinderinnenschaft St. Georg (PSG) ist ein katholischer Fachverband für qualifizierte Mädchenarbeit mit Wurzeln in der internationalen Pfadfinderinnenbewegung. Die PSG wurde 1947 gegründet. Der Verband ist offen für alle Mädchen und Frauen, unabhängig von ihrer Herkunft oder Religion. In Bayern hat die PSG derzeit fünf Diözesanverbände mit rund 5.000 Mitgliedern.

Informationen bietet die Website:
www.psg-bayern.de

— „Wir Pfadfinderinnen haben ein eindeutiges Profil“, weiß Irene Kischkat, die Geschäftsführerin der Landesstelle Bayern der Pfadfinderinnenschaft St. Georg (PSG) ist. Dazu gehört, dass die Mädchen und jungen Frauen gerne draußen in der Natur sind und die abenteuerliche Atmosphäre bei Zeltlagern und anderen gemeinsamen Aktivitäten mögen. „Auch die internationale Atmosphäre bei uns ist attraktiv, zum Beispiel bei Begegnungsreisen ins Ausland“, ergänzt die Sozialpädagogin. Viele schätzen es auch nach ihrer Erfahrung, dass die Mädchen bei der PSG unter sich sind. Aus diesem Grund dürfen auch Mädchen mit sehr konservativen Eltern die Gruppenstunden besuchen.

Ab sechs Jahren kann man bei den „Pfadis“ eintreten, die mit den „Wichteln“ die Altersgruppe bis zwölf Jahre abdecken. 13- bis 15-jährige Mädchen gehören zu den „Caravelle“-Gruppen, ab 16 heißen die Mitglieder dann „Ranger“.

„Unsere ganze Arbeit ist darauf ausgerichtet, Mädchen zu stärken“, berichtet die PSG-Geschäftsführerin. Es sei selbstverständlich, dass jedes Mädchen alles machen könne: Zelte aufbauen, ein Lagerfeuer entfachen, Essen kochen. Empowerment heißt der dahinterstehende Fachbegriff. Doch Irene Kischkat und die anderen aktiven Haupt- und Ehrenamtlichen denken weiter. Die Mädchen sollen Spaß haben dürfen, sich aber auch für andere Menschen und die Natur einsetzen. „Welt-Träumerin“ heißt zum Beispiel ein Projekt der PSG in der Diözese Regensburg mit Schwerpunkt in Regensburg, Weiden und Maxhütte-Haidhof. Die Mädchen und jungen Frauen sollen dabei die Welt, in der sie leben, in Verbindung bringen mit der Welt, die sie sich wünschen. Projektbausteine sind unter anderem die Themen Selbstversorgung und Essen, Kleidung und Einkaufen, Natur und Erholung sowie Wohnen und Leben. So wird klar, dass jeder einzelne Mensch etwas dazu beitragen kann, die Welt ein wenig besser zu machen.

VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN

Nicht nur in kleineren Orten gibt es katholische Pfadfinderinnen, sondern auch in den Großstädten. In München-Giesing engagieren sich die Pfadfinderinnen ebenfalls stark für die Umwelt. Gemeinsam mit dem Giesinger Mädchentreff eröffnen sie durch das Projekt „Take Care – die Umwelt liegt in deiner Hand“ den Mädchen Handlungsmöglichkeiten. Zum Beispiel werden Berufe aus dem Bereich Umwelt und Natur vorgestellt und Erkundungstouren angeboten. So haben die Mädchen den verpackungsfreien Supermarkt in München kennengelernt. „Wir wollen,



»Durch das gemeinsame Unterwegssein in der Natur erleben wir einzigartige Momente, die manchmal auch sehr spirituell sind.«

Irene Kischkat, Geschäftsführerin der PSG Bayern

dass sie Selbstvertrauen entwickeln und lernen, Verantwortung für ihre Umwelt und sich selbst zu übernehmen“, betont Irene Kischkat. Handlungsfelder sind etwa die Schonung von Ressourcen, Müllvermeidung, kritisches Konsumverhalten und „Do it yourself“ als Alternative.

Die PSG ist mit all diesen Themen am Puls der Zeit. „Wir sind richtig hip“, sagt Irene Kischkat und klingt dabei ein wenig stolz auf das Erreichte. Dass es bei allem Engagement auch die eher ruhigeren Momente sein können, die den Pfadfinderinnen besonders gut gefallen, weiß die Geschäftsführerin ebenfalls. Die spirituellen Erlebnisse, die man dabei machen könne, seien einzigartig. „Wir dürfen viele schöne Erlebnisse machen, durch die man zu sich selbst und näher zu Gott kommen kann.“ —





Jahres- abschluss

Bilanz zum 31.12.2018

AKTIVA	1.1.2018	31.12.2018
UMLAUFVERMÖGEN	EUR	EUR
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	0,00	663.916,62
Gesamtsumme Umlaufvermögen	0,00	663.916,62
BILANZSUMME	0,00	663.916,62

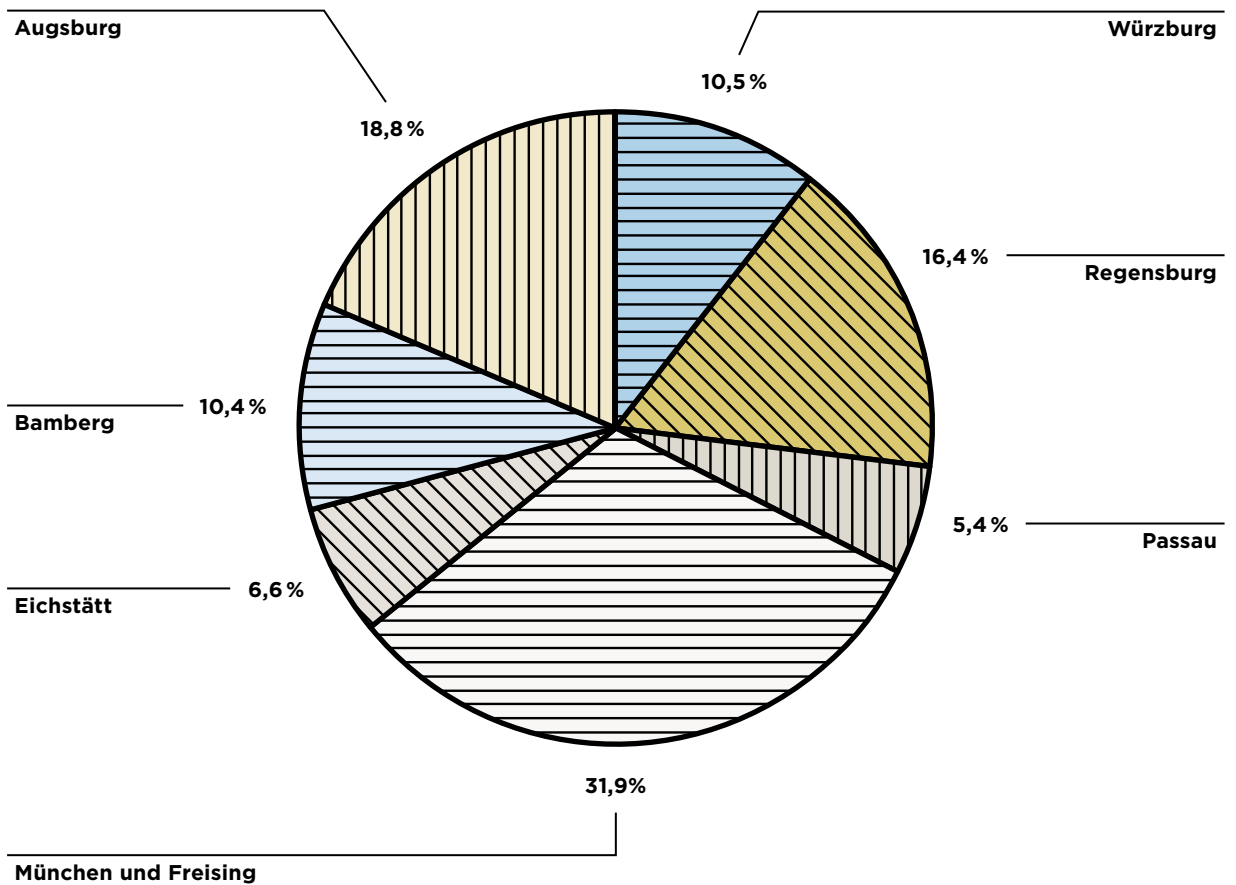
PASSIVA	1.1.2018	31.12.2018
A. EIGENKAPITAL	EUR	EUR
Gesamtsumme Eigenkapital	0,00	0,00
B. RÜCKSTELLUNGEN		
Sonstige Rückstellungen	0,00	402.550,00
Summe Rückstellungen	0,00	402.550,00
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten aus gewährten Zuschüssen	0,00	141.660,00
2. Verbindlichkeiten gegenüber kirchlichen Rechtsträgern	0,00	119.706,62
Summe Verbindlichkeiten	0,00	261.366,62
BILANZSUMME	0,00	663.916,62

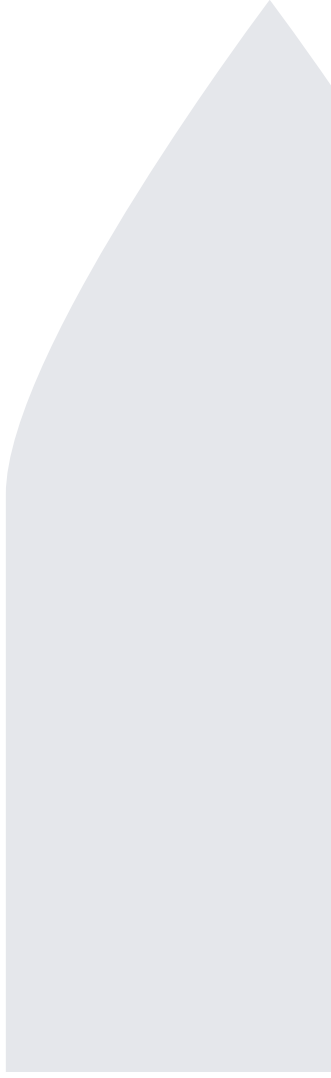
Gewinn- und Verlustrechnung

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2018	2018
I. ERTRÄGE	EUR
Erträge aus Zuweisungen der bayerischen (Erz-)Diözesen	38.981.905,93
Summe Erträge	38.981.905,93
2. AUFWENDUNGEN	
Gewährte Zuschüsse und Sonstige Aufwendungen	-38.981.905,93
Summe Aufwendungen	-38.981.905,93
JAHRESERGEBNIS	0,00

Verteilung der Mittel des ÜDF Bayern

(ERZ-)DIÖZESEN	TEUR
Augsburg	7.329
Bamberg	4.041
Eichstätt	2.588
München und Freising	12.453
Passau	2.081
Regensburg	6.394
Würzburg	4.096
	38.982







Anhang

1. Allgemeine Angaben

Der Überdiözesane Fonds Bayern (im Nachfolgenden: ÜDF) finanziert sich ausschließlich aus den Einzahlungen der bayerischen (Erz-)Diözesen, die ihrerseits die Beiträge an den ÜDF aus den Kirchensteuereinnahmen finanzieren. Die finanzierenden (Erz-)Diözesen stellen die nach dem jährlichen Finanz- und Wirtschaftsplan benötigten Mittel des ÜDF jährlich nach Maßgabe des Kirchenlohnsteuerverteilungsschlüssels in Bayern zur Verfügung. Durch die Gewährung und Auszahlung von Zuschüssen erfüllt der ÜDF seinen hoheitlichen Auftrag („Förderkörperschaft“). Der Jahresabschluss des ÜDF zum 31. Dezember 2018 ist freiwillig in Übereinstimmung mit den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften (i. S. d. § 267 Abs. 3 HGB) und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung erstellt worden. Die Körperschaft wendet die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften an, um damit nach innen und außen ein hohes Maß an Transparenz in der Berichterstattung zu schaffen sowie eine Vergleichbarkeit zu ermöglichen.

Da dies der erste vom ÜDF aufgestellte handelsrechtliche Jahresabschluss ist, ist ein Vorjahresvergleich für die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung nicht möglich.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Für ein besseres Verständnis des Jahresabschlusses wurden in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung nach § 265 Abs. 5 HGB neue Posten hinzugefügt.

Neben dem Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang – wurde nach § 289 HGB ein Lagebericht erstellt.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennbetrag unter Berücksichtigung von angemessenen Wertberichtigungen angesetzt.

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten werden zum Nennwert ausgewiesen.

Der ÜDF verfügt über kein eigenes Vermögen und weist dementsprechend kein Eigenkapital aus.

Die Bewertung der sonstigen Rückstellungen erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages. Sie sind so bemessen, dass sie allen erkennbaren Risiken Rechnung tragen.

Verbindlichkeiten werden zu ihrem Erfüllungsbetrag am Bilanzstichtag angesetzt.

3. Erläuterungen zur Bilanz

3.1. KASSENBESTAND, GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN

Diese Position beinhaltet ausschließlich das Guthaben auf einem Kontokorrentkonto bei der Liga Bank (TEUR 664). Dieses Guthaben resultiert aus Einzahlungen der bayerischen (Erz-)Diözesen, welche noch nicht für die zugesagten Zwecke verwendet werden konnten.

3.2. RÜCKSTELLUNGEN

Die Position Rückstellungen enthält ausschließlich sonstige Rückstellungen (TEUR 403). Diese beinhalten im Wesentlichen Verpflichtungen gegenüber kirchlichen Körperschaften und Verbänden aufgrund noch ausstehender Personalkostenerstattungen (TEUR 260) und noch nicht ausbezahlter ordentlicher und außerordentlicher Zuschüsse (TEUR 122).

3.3. VERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten setzen sich zusammen aus Verbindlichkeiten gegenüber kirchlichen Körperschaften (TEUR 120) und Verbindlichkeiten aus gewährten Zuschüssen (TEUR 142). Alle Verbindlichkeiten sind innerhalb eines Jahres fällig.

Die Verbindlichkeiten gegenüber kirchlichen Körperschaften bilden nicht verbrauchte Haushaltsmittel ab, welche an die bayerischen (Erz-)Diözesen zurückzuzahlen sind.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen beinhalten Zuschüsse an sonstige Zuschussempfänger, welche aufgrund ausstehender Nachweise zum 31.12.2018 noch nicht ausbezahlt waren. Zum Berichtszeitpunkt sind diese Verbindlichkeiten im Wesentlichen bereits erfüllt.

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

4.1. ERTRÄGE

Die Erträge aus Zuweisungen der bayerischen (Erz-)Diözesen (TEUR 38.982) stellen die einzige Ertragsposition dar.

4.2. AUFWENDUNGEN

Die Aufwendungen (TEUR 38.982) setzen sich aus gewährten Zuschüssen zur Erfüllung der Aufgaben der Körperschaft (TEUR 38.936) sowie sonstigen Aufwendungen (TEUR 46) zusammen.

Die gewährten Zuschüsse enthalten einen Betrag von TEUR 119, welcher Aufwendungsersatz für das Vorjahr darstellt. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um Personalkostenerstattungen des Jahres 2017.

Von den sonstigen Aufwendungen entfallen TEUR 43 auf Prüfungs- und Beratungskosten und TEUR 3 auf Tagungskosten. Die Prüfungs- und Beratungskosten beinhalten einen Betrag von TEUR 11, der sich auf Prüfungsleistungen des Jahres 2017 bezieht.

4.3. JAHRESERGEBNIS UND RÜCKLAGENENTWICKLUNG

Das Bilanzergebnis ist ausgeglichen.

5. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Berichtsjahres, die eine andere Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erforderlich gemacht hätten, sind nicht eingetreten.

6. Sonstige Angaben

Das Honorar des Abschlussprüfers für das Berichtsjahr 2018 beträgt TEUR 17 und resultiert ausschließlich aus Leistungen im Rahmen der Abschlussprüfung.

Die laufende Verwaltung der Körperschaft erfolgt durch die Finanzkammer der Erzdiözese München und Freising.

Die Körperschaft beschäftigte im Jahr 2018 keine Mitarbeiter.

6.1. ORGANE

a) Präsidium

Reinhard Kardinal Marx, *Erzbischof von München und Freising*
(*Vorsitzender*)

Dr. Ludwig Schick, *Erzbischof von Bamberg*

Dr. Konrad Zdarsa, *Bischof von Augsburg*

Dr. Gregor Maria Hanke, *Bischof von Eichstätt*

Prof. Dr. Stefan Oster, *Bischof von Passau*

Dr. Rudolf Voderholzer, *Bischof von Regensburg*

Ulrich Boom, *Weihbischof, Diözesanadministrator in Würzburg*
(*kommissarisch bis 9. Juni 2018*)

Dr. Franz Jung, *Bischof von Würzburg*
(*seit 10. Juni 2018*)

b) Finanzkommission

Markus Reif, *Finanzdirektor der Erzdiözese München und Freising*
(*Vorsitzender*)

Matthias Vetter, *Finanzdirektor der Erzdiözese Bamberg*

Dr. Klaus Donaubauer, *Finanzdirektor der Diözese Augsburg*

Rainer Kastl, *Ordinariatsrat, Diözese Eichstätt*

(*kommissarisch bis 30. September 2018*)

Florian Bohn, *Finanzdirektor der Diözese Eichstätt*

(*seit 1. Oktober 2018*)

Dr. Josef Sonnleitner, *Finanzdirektor der Diözese Passau*

Alois Sattler, *Finanzdirektor der Diözese Regensburg*

Albrecht Siedler, *Finanzdirektor der Diözese Würzburg*

(*bis 20. Juli 2018*)

Andreas Hammer, *Finanzdirektor der Diözese Würzburg*

(*seit 1. Oktober 2018*)

Prälat Dr. Lorenz Wolf, *Domdekan, Leiter des Katholischen Büros Bayern,*
Erzdiözese München und Freising

Prälat Bernhard Piendl, *Domkapitular, Landes-Caritasdirektor,*
Diözese Regensburg

Prälat Christoph Warmuth, *Domkapitular, Bistum Würzburg*

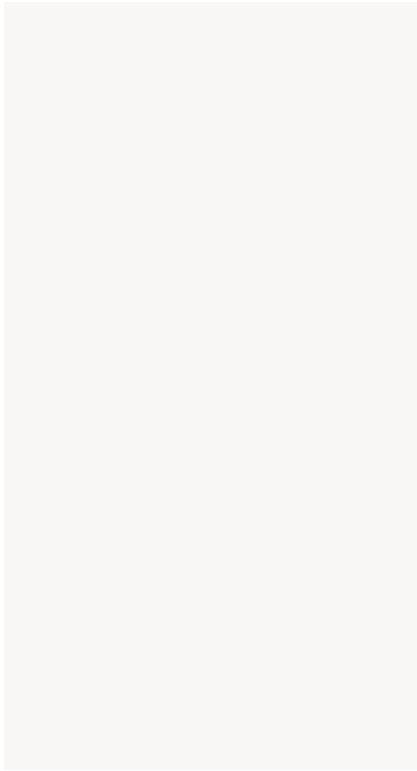
c) Geschäftsführer

Markus Reif, *Finanzdirektor der Erzdiözese München und Freising*

München, den 31. Januar 2019

Markus Reif

Geschäftsführer des ÜDF





Lagebericht

A. Grundlagen der Körperschaft

Die bayerischen (Erz-)Diözesen erbringen seit dem Jahr 1955 Zahlungen an den Überdiözesanen Fonds Bayern mit dem Ziel der Förderung überdiözesaner Aufgaben sowie der Unterstützung überdiözesan tätiger kirchlicher Rechtsträger, Dienststellen und Einrichtungen. Die Verwaltung des Überdiözesanen Fonds Bayern erfolgte über die Erzbischöfliche Finanzkammer der Erzdiözese München und Freising. 1976 beschlossen die bayerischen (Erz-)Bischöfe Richtlinien für die Gewährung von Zuschüssen aus diesem Fonds.

Nicht zuletzt die zunehmende Bedeutung sowie Transparenz überdiözesaner Angelegenheiten und Aufgaben haben die bayerischen (Erz-)Bischöfe im Herbst 2017 veranlasst, die Förderung und Wahrnehmung überdiözesaner Aufgaben rechtlich neu zu ordnen. Mit Organisationsakt vom 15. November 2017 haben die Erzdiözese München und Freising, die Erzdiözese Bamberg, die Diözesen Augsburg, Eichstätt, Passau, Regensburg und Würzburg unter Fortbestand ihrer rechtlichen Selbständigkeit mit Wirkung zum 1. Januar 2018 einen Zweckverband mit dem Namen „Überdiözesaner Fonds Bayern“ (im Folgenden kurz ÜDF) und Sitz in München gegründet.

Nach Art. 2 Abs. 3 Nr. 1b des Gesetzes über die Erhebung von Steuern durch Kirchen, Religions- und weltanschauliche Gemeinschaften in der Fassung der Bekanntmachung vom 21. November 1994, zuletzt geändert durch Gesetz vom 24. Juli 2017 wurde dem ÜDF am 18. Dezember 2017 die Eigenschaft einer Körperschaft des öffentlichen Rechts verliehen. Es gilt die Satzung in der Fassung vom 15. November 2017.

Die Körperschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar kirchliche, mildtätige und sonstige gemeinnützige Zwecke. Aufgabe des ÜDF ist es, die Erfüllung überdiözesaner Aufgaben im Bereich der bayerischen (Erz-)Diözesen zu fördern und überdiözesan tätige kirchliche Rechtsträger, Dienststellen und Einrichtungen bei der Erfüllung ihrer Aufgaben zu unterstützen („Förderkörperschaft“). Er hat damit Anteil am kirchlichen, mithin hoheitlichen Auftrag der bayerischen (Erz-)Diözesen und dessen Erfüllung.

Der ÜDF erfüllt seine Aufgaben durch

- die Leistung von Aufwendungsersatz für die Erfüllung überdiözesaner Aufgaben durch einzelne (Erz-)Diözesen,
- die Gewährung von Zuschüssen zu den für die Erledigung der überdiözesanen Aufgaben notwendigen Personal- und Sachkosten bzw. deren Übernahme,
- die Gewährung von Zuschüssen für die Erledigung überdiözesaner Aufgaben und für die Durchführung überdiözesaner Projekte,
- die Überlassung von Geldmitteln an überdiözesan in Bayern tätige steuerbegünstigte Körperschaften, Anstalten und Stiftungen sowie sonstige gemeinnützige Rechtsträger und rechtlich unselbstständige Einrichtungen.

Ein Anspruch Dritter auf Gewährung von Leistungen (Zuschüssen) des ÜDF besteht auf Grundlage der Satzung nicht. Die Zuschussempfänger sollen durch Zuschüsse ganz allgemein in die Lage versetzt werden, ihre eigenen satzungsgemäßen, gemeinnützigen und kirchlichen Zwecke verfolgen zu können. Organe des ÜDF sind das Präsidium, die Finanzkommission sowie der Geschäftsführer. Dem Präsidium gehören die Diözesanbischöfe der bayerischen (Erz-)Diözesen an. Den Vorsitz im Präsidium führt der Vorsitzende der Freisinger Bischofskonferenz. Die Finanzkommission besteht aus dem Geschäftsführer als Vorsitzendem, den (Erz-)Bischöflichen Finanzdirektor/-innen der übrigen bayerischen (Erz-)Diözesen sowie drei weiteren Mitgliedern, die mit dem Zweck der Körperschaft besonders vertraut sind. Der Geschäftsführer des ÜDF ist der Erzbischöfliche Finanzdirektor der Erzdiözese München und Freising. Die Verwaltung des ÜDF, der sich aus Einzahlungen der bayerischen (Erz-)Diözesen speist, wird durch die Finanzkammer der Erzdiözese München und Freising wahrgenommen. Die Ermittlung der Höhe der Einzahlungen jeder bayerischen (Erz-)Diözese in den ÜDF erfolgt auf Basis des jährlich neu ermittelten, aktuellen Kirchenlohnsteuerverteilungsschlüssels der bayerischen (Erz-)Diözesen.

B. Wirtschaftsbericht

1. WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) Deutschlands wuchs im Jahr 2018 bis Ende des dritten Quartals um 0,6 % (im Vorjahreszeitraum: 2,3 %).¹ Die Zahl der Erwerbstätigen in Deutschland (mit Wohnort in Deutschland) ist um 1,3 % (im Vorjahr: 1,4 %) im Vergleich zum Vorjahr auf ca. 44,7 Millionen gestiegen.² Die sozialabgabenpflichtigen Beschäftigungsverhältnisse lagen im September 2018 mit 33,4 Millionen Arbeitnehmern um 2,1 % über dem Vorjahresmonat.³ Im November 2018 registrierte die Bundesanstalt für Arbeit 2,3 Millionen Arbeitslose, 7,5 % bzw. 185 Tausend weniger als im Vorjahresmonat.⁴ Die Arbeitslosenquote belief sich im November 2018 auf 4,8 % (im Vorjahresmonat: 5,3 %).⁵ Bis November 2018 erhöhte sich der Verbraucherpreisindex um 1,8 Prozentpunkte und damit um den gleichen Wert wie im Vorjahr.⁶ Die Lage an den Kapitalmärkten ist auch im Jahr 2018 von einem niedrigen Zinsniveau geprägt. So ist die Umlaufrendite öffentlicher Anleihen in 2018 bis Jahresende lediglich um 0,2 Prozentpunkte auf 0,4 % gestiegen.⁷ Die Umlaufrendite inländischer Bankschuldverschreibungen ist in 2018 um 0,2 Prozentpunkte auf 0,6 % gestiegen.⁸ Der Effektivzins für täglich fällige Einlagen betrug im Oktober 2018 minus 0,03 Prozent⁹ und spiegelt damit die seit langem anhaltende Niedrigzinsphase an den Kapitalmärkten wider.

In Bayern lag die Entwicklung des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts im ersten Halbjahr 2018 mit 2,8 % (im Vorjahr: 2,5 %) um 0,9 Prozentpunkte über der gesamtdeutschen Entwicklung.¹⁰ Die Anzahl der Erwerbstätigen in Bayern belief sich im ersten Quartal des Berichtsjahres 2018 auf 7,55 Millionen.¹¹ Gegenüber dem ersten Quartal 2017 war dies eine Zunahme um 1,6 %.¹² Die Arbeitslosenquote in Bayern lag im November 2018 bei 2,7 % und ist gegenüber dem Vorjahresmonat um 0,2 Prozentpunkte gesunken.¹³ Insgesamt entwickelte sich der Arbeitsmarkt in Bayern auf hohem Niveau entsprechend dem Bundesdurchschnitt. Der Verbraucherpreisindex Bayerns erhöhte sich bis November 2018 gegenüber dem Vorjahr um 2,7 % (im Vorjahr: 1,8 %)¹⁴ und lag damit marginal über dem Bundesdurchschnitt.

1 Vgl. < <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesamtwirtschaftUmwelt/VGR/Inlandsprodukt/Tabellen/BruttoinlandVierteljahresdaten.html> >, Stand 02.01.2019

2 Vgl. < <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesamtwirtschaftUmwelt/Arbeitsmarkt/Erwerbstaetigkeit/Tabellen/Erwerbstaetigenrechnung/InlaenderInlandskonzept.html> >, Stand 02.01.2019

3 Vgl. < <https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistiknach-Themen/Beschaeftigung/Beschaeftigung-Nav.html> >, Stand 02.01.2019

4 Vgl. < <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesamtwirtschaftUmwelt/Arbeitsmarkt/Erwerbslosigkeit/Tabellen/karb820210.html> >, Stand 02.01.2019

5 Vgl. < <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/Indikatoren/Konjunkturindikatoren/Arbeitsmarkt/arb210.html> >
6 Vgl. < <https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Preise/Verbraucherpreise/Verbraucherpreisindex/LangeReihenPDF5611103.pdf> >, Stand 02.01.2019

7 Vgl. Umlaufrenditen inländischer Inhaberschuldverschreibungen / Anleihen der öffentlichen Hand / Monatsdurchschnitte, abrufbar unter: < <http://www.bundesbank.de/dynamic/action/de/statistiken/zeitreihendatenbank/759778> > Stand 02.01.2019

8 Vgl. Umlaufrenditen inländischer Inhaberschuldverschreibungen / Bankschuldverschreibungen / Monatsdurchschnitte, abrufbar unter: < <https://www.bundesbank.de/dynamic/action/de/zeitreihendatenbanken/zeitreihendatenbank/759778> > Stand 02.01.2019

9 Vgl. Effektivzinssätze Banken DE / Neugeschäft / Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften, täglich fällig, abrufbar unter: < <https://www.bundesbank.de/startseite/suche/statistiken/sucheimzeitreihencode/747632> > Stand 02.01.2019

10 Vgl. < https://www.statistik.bayern.de/presse/archiv/2018/244_2018.php >, Stand 02.01.2019

11 Vgl. < https://www.statistik.bayern.de/presse/archiv/2018_160_2018.php >, Stand 02.01.2019

12 Vgl. Ebenda

13 Vgl. < <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/762432/umfrage/arbeitslosenquoteinbayern> >, Stand 02.01.2019

14 Vgl. < https://www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen/product_info.php?info=p44261 >

2. JAHRESVERLAUF UND LAGE DER KÖRPERSCHAFT

Die Körperschaft erstellt zum 31. Dezember 2018 erstmalig einen Jahresabschluss inklusive Lagebericht unter vollständiger Anwendung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB). Der Jahresabschluss für das Berichtsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 wurde freiwillig nach den Vorschriften des HGB in der für große Kapitalgesellschaften vorgesehenen Form (§ 264 Abs. 1 HGB) unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung aufgestellt. Die Körperschaft wendet die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften an, um damit nach innen und außen ein hohes Maß an Transparenz in der Berichterstattung zu schaffen sowie eine Vergleichbarkeit zu ermöglichen.

Da die Körperschaft mit Wirkung zum 1. Januar 2018 neu gegründet wurde, sind keine Vorjahreszahlen für die Gewinn- und Verlustrechnung, die Bilanz und mithin für den Lagebericht verfügbar. Für ein besseres Verständnis des Jahresabschlusses wurden in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung nach § 265 Abs. 5 HGB neue Posten hinzugefügt.

Das Berichtsjahr war gekennzeichnet durch die Einführung handelsrechtlicher Standards im Rechnungswesen. Die Körperschaft konnte überdiözesane Aufgaben durch die Gewährung von Zuschüssen und die Überlassung von Geldmitteln, die Leistung von Aufwendersatz und die Förderung von Projekten in Höhe von insgesamt TEUR 38.936 unterstützen. Insgesamt ist damit eine leichte Unterschreitung (TEUR 166) der getätigten Aufwendungen im Vergleich zum genehmigten Haushaltsplan für das Jahr 2018 (TEUR 39.102), der von der Freisinger Bischofskonferenz am 14. und 15. März 2018 genehmigt wurde, zu verzeichnen. Im Jahresverlauf sind keine Sondersachverhalte aufgetreten.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Körperschaft war in 2018 geordnet.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Körperschaft beträgt zum 31. Dezember 2018 TEUR 664, sie verfügt über kein eigenes Vermögen.

Das Umlaufvermögen ist geprägt durch den Bestand an liquiden Mitteln, der aus den Einzahlungen der bayerischen (Erz-)Diözesen resultiert und noch nicht für zugesagte Zwecke verwendet werden konnte.

Das Fremdkapital ist maßgeblich durch Verbindlichkeiten und Rückstellungen geprägt, die im Wesentlichen gegenüber kirchlichen Körperschaften und Verbänden aus noch nicht verausgabten aber bereits zugesagten Mitteln bzw. in geringem Umfang aus nicht mehr benötigten Mitteln aufgrund von Haushaltsunterschreitungen bestehen. Die Verpflichtungen sind ausreichend bilanziert.

Finanzlage

Die nach Maßgabe des jährlichen Finanz- und Wirtschaftsplans benötigten Mittel werden von den finanzierenden (Erz-)Diözesen jährlich nach Maßgabe des Kirchenlohnsteuerverteilungsschlüssels in Bayern bereitgestellt und betragen in 2018 TEUR 38.982. Von diesen Haushaltsmitteln wurden bis zum 31. Dezember 2018 TEUR 38.318 vom ÜDF ausbezahlt.

Die liquiden Mittel belaufen sich zum Bilanzstichtag auf TEUR 664, wodurch sich zum 31. Dezember 2018 eine Liquidität ersten Grades von 100 % ergibt. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten können durch ausreichend zur Verfügung stehende liquide Mittel bedient werden. Die Körperschaft war im Jahr 2018 jederzeit in der Lage ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Ertragslage

Das Jahresergebnis 2018 beträgt EUR 0.

ERTRAGSLAGE	2018
	TEUR
Erträge	38.982
Aufwendungen	-38.982
Jahresergebnis	0

Die Zuweisungen der bayerischen (Erz-)Diözesen bilden mit TEUR 38.982 die einzige Ertragsposition.

Die Aufwendungen setzen sich aus gewährten Zuschüssen (TEUR 38.936) zur Förderung der satzungsmäßigen Zwecke der Zuschussempfänger und sonstigen Aufwendungen (TEUR 46) zusammen. Die sonstigen Aufwendungen entfallen mit 93 % (TEUR 43) im Wesentlichen auf Prüfungs- und Beratungskosten.

Gesamtaussage zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Körperschaft war in 2018 geordnet. Die Gesamtentwicklung entspricht insgesamt den Erwartungen.

C. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. PROGNOSEBERICHT

Für das Jahr 2019 gehen die bayerischen (Erz-)Diözesen von weitgehend stabilen Kirchensteuererträgen aus. Vor diesem Hintergrund hat das Präsidium im November 2018 für den ÜDF einen Haushalt für das Jahr 2019 beschlossen, der das in 2018 bestehende Zuschussvolumen des ÜDF, unter Berücksichtigung eines annähernden Inflationsausgleichs fortführt. Auf der Ausgabenseite hat das Präsidium eine moderate Erhöhung der Ausgaben, insbesondere aufgrund gestiegener Personalaufwendungen und außerordentlichen Zuschüssen vorgesehen, und somit auch eine Erhöhung der auf Basis des Kirchenlohnsteuerverteilungsschlüssels von den bayerischen (Erz-)Diözesen bereitzustellenden Mittel.

Es ist geplant, neben Satzung und interner Förderrichtlinie eine weitere Richtlinie, die sich insbesondere an die Zuschussempfänger richtet, zu erlassen, um damit die Transparenz der Zuschussgewährung weiter zu erhöhen.

2. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Die Chancen und Risiken der Körperschaft für das Jahr 2019 werden in folgenden Bereichen gesehen:

Der ÜDF verfügt über kein eigenes Vermögen, und hat damit keine Möglichkeit, selbst Erträge zur Finanzierung der überdiözesanen Aufgaben zu generieren. Der ÜDF finanziert sich ausschließlich aus den Einzahlungen der bayerischen (Erz-)Diözesen, die ihrerseits die Beiträge an den ÜDF aus den Kirchensteuereinnahmen finanzieren. Die Einzahlungen erfolgen jeweils für den verabschiedeten, jährlichen Haushalt. Die Leistungsfähigkeit des ÜDF ist damit im Wesentlichen abhängig von der Entwicklung der Kirchensteuereinnahmen in den bayerischen (Erz-)Diözesen. Insbesondere infolge unterschiedlicher Rahmenbedingungen in den bayerischen (Erz-)Diözesen werden sich die Kirchensteuereinnahmen regional unterschiedlich entwickeln. Kurzfristig erscheinen diese stabil, hauptsächlich wegen der nachlassenden Kirchenbindung, demografischer Veränderungen und möglicher konjunktureller Verschlechterungen gehen mittel- und langfristige Prognosen jedoch von zumindest real rückläufigen Erträgen aus den Kirchensteuern aus. Die in den vergangenen Jahren hohe Zahl von Kirchenaustritten macht darüber hinaus schmerzlich bewusst, dass die Kirche manche Menschen mit ihrer Botschaft nicht mehr erreicht und das Vertrauen in die Kirche verloren gegangen ist.

Gleichzeitig zu diesen Entwicklungen sind die Zuschussempfänger des ÜDF von steigenden Sach- und Personalkosten betroffen. Vor allem Personalkostensteigerungen führen zunehmend zu einem erhöhten Finanzbedarf, damit oftmals zu einer Unterfinanzierung und sofern im Einzelfall vorhanden, zum Verzehr von Rücklagen der Zuschussempfänger.

Für einige Zuschussempfänger des ÜDF, die in Form von Stiftungen von den bayerischen (Erz-)Diözesen errichtet wurden, liegen Gewährleistungszusagen durch die bayerischen (Erz-)Diözesen vor. Dies sind die Katholische Universität Eichstätt – Ingolstadt, die Stiftung Katholische Bildungsstätten für Sozialberufe in Bayern sowie die Katholische Akademie in Bayern.

Das beschriebene Spannungsverhältnis aus der angenommenen mittelfristig sinkenden Leistungsfähigkeit der bayerischen (Erz-)Diözesen und den steigenden Bedarfen der Zuschussempfänger stellt vor allem eine strukturelle Problematik dar und kann nur durch angemessene strategische Weichenstellungen auf Seiten des Präsidiums, der (Erz-)Diözesen und der Zuschussempfänger gelöst werden.

Der ÜDF unterstützt in erster Linie die bayerischen (Erz-)Diözesen bei der Umsetzung der ihnen obliegenden Aufgaben von überdiözesaner Bedeutung mit den von diesen zur Verfügung gestellten finanziellen Mitteln. Er ist damit gleichsam Abwicklungsinstrument und verlängerter Arm der bayerischen (Erz-)Diözesen. Langfristige eigenständige Verbindlichkeiten des ÜDF gegenüber Dritten bestehen demgegenüber nicht. Daher werden für den ÜDF die derzeit bekannten finanziellen Risiken als gering und beherrschbar eingeschätzt.

Über die genannten Risiken hinaus sind keine solchen erkennbar, die eine wesentliche Auswirkung auf die Vermögens- Finanz- und Ertragslage der Körperschaft haben könnten. Bestandsgefährdende Risiken sind zurzeit nicht erkennbar.

München, den 31. Januar 2019

Markus Reif
Geschäftsführer des ÜDF

Bestätigungsvermerk

Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde wie folgt erteilt:

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An den Überdiözesaner Fonds Bayern Körperschaft des öffentlichen Rechts, München.

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss des Überdiözesaner Fonds Bayern Körperschaft des öffentlichen Rechts, München – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht 2018 des Überdiözesaner Fonds Bayern Körperschaft des öffentlichen Rechts für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Körperschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht 2018 insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Körperschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Körperschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend

und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Präsidiums für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Körperschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Körperschaft zur Fortführung der Tätigkeit der Körperschaft zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Tätigkeit der Körperschaft, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Tätigkeit der Körperschaft zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Körperschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Das Präsidium ist verantwortlich für die Überwachung der Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Körperschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Körperschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Tätigkeit der Körperschaft sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutende Zweifel an der Fähigkeit der Körperschaft zur Fortführung der Tätigkeit der Körperschaft aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Körperschaft ihre Tätigkeit der Körperschaft nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Körperschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Körperschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

München, den 31. Januar 2019

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Rüger	Junghänel
<i>Wirtschaftsprüfer</i>	<i>Wirtschaftsprüfer</i>

Impressum

Überdiözesaner Fonds Bayern (KdöR)
vertreten durch den Geschäftsführer Markus Reif
Maxburgstr. 2, 80333 München

Verantwortlich:
Geschäftsführer des Überdiözesanen
Fonds Bayern Markus Reif

Realisation in Zusammenarbeit mit:
Erzbischöfliches Ordinariat,
Stabsstelle Kommunikation

Fotohinweise:
Annette Bieber, Jens Bruchhaus,
Andrea Fischer, Ferdinand Heide Architekt,
Christian Klenk, Gabriele Riffert,
Michaela Simon, Klaus Wolf (EOM)

Text redaktioneller Teil: Gabriele Riffert
Konzeption und Gestaltung: hw.design, München
Druck: www.sasdruck.de
Papier: LuxoArt Samt, FSC®-zertifiziert
Die Kompensation der CO₂-Emissionen erfolgt über Klimaschutzprojekte
des kirchlichen Kompensationsfonds Klima-Kollekte gGmbH

